

ist. Diese akustische Eigenthümlichkeit des alb. *n* lautphysiologisch zu erklären bin ich nicht im Stande. — *n* und *m* für *nd* und *mb* in *ne* »in« *ne* »wenn« *ne* »zu«, *nek*, *pon(i)*, *noñé*, *gakuni*, *mε* »auf«, *mase* »vielleicht«. *b* bleibt in *mbe* *de*, *ñε-mbe-djets* u. s. w. und tritt in *mbedi* *mbedá* (Pl. zu *mad*) und in *mbjel* »melke« ein. *L* behält das *d* und *b* in den angeführten Fällen bei und hat auch *mbe* »mehr«, aber *mεdēj* *mεdá* *mjel*. — *n̄* wird im Auslaut und vor Nasal zu *j*: *kerkój* »ich suche« *kerkojme* *kerkojne*; *ndejne* »sie sassen«. Dagegen ist Conj. 3. Sg. *kerkoje* eine Analogiebildung, und zwar nicht nur in *M*, wo daneben *kerkoñe* vorkommt, sondern auch in *L*. — Vor *r* ist ein Hilfslaut eingeschoben in *ember* »Name« (aber *dimer* »Winter«, *zémere* »Herz«, *mεzemer* »Nachmittag«) und *nestre* »morgen«. *L* *emer* und *neser*. — *s* schwindet scheinbar vor *tš*: *u-kumbitše* »ich legte mich«, *pretš* Conj. 2. Sg. von *pres*, *u-ngotše* »ich bin satt«. In diesen Fällen steht aber *tš* für älteres *š*, mit welchem *s* selbstverständlich assimilirt wurde; später wurde nun **pres* zu *pretš* genau wie *pellkēs* zu *pellkētš*.

§ 6. Wörter mit dem Accent auf der letzten Silbe ziehen im Zusammenhang der Rede oft diesen Accent zurück: *àte taf*, *nòne zet dit*; *àje si doti*, *àje mbi ñε kīparis* I. Türkische Wörter ziehen häufig analogisch den Accent zurück: *hódže* best. *hódža*; *pendžere* und *pendžeré*. — Die Quantität habe ich in den Texten nicht bezeichnet. Lang ist der Vocal z. B. in *kāle* »Pferd« *fōli* »redete an«. *MITKOS* verwendet das Längezeichen sehr häufig; er bezeichnet wohl damit die halblangen Vocale.

§ 7. **Flexion der Substantive.** Der sogenannte Locativ und der sogenannte Ablativ des Sg. fehlen; da diese Casus Neubildungen sind (aus dem nach Präpositionen stehenden unbestimmten Acc. oder Genitiv dadurch entstanden, dass in später Zeit der Artikel mechanisch angehängt wurde, Verf. Festschrift til Vilh. Thomsen S. 255 ff.), so sind sie wohl niemals in diesen Dialekten vorhanden gewesen. Verloren ist der »Ablativ« (d. h. Locativ) des Plur.; *vjetš* wird in *M* als Adjectiv behandelt (Fem. *vjetše*). — Der unbestimmte Genitiv ist in *M* noch häufig: *ñε bile mbreti* »eine Königstochter« XII, *ñε hje lisi* VI, *fare fuředžiu* V, *ñε anε deti* I, *zoj ipeje* »junge Adler«. Wenn das regierende Wort bestimmt ist, tritt der bestimmte Genitiv ein: *ajó vajz e mbretit* XII »jene Königstochter«, *m até anε detit* I (der Artikel fehlt nach *mε*), *ñε djale pašai* »ein Pascha-Sohn«, *djali pašait*